

# Lieber durch Glück dümmer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613347>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lügen haben kurze Beine

Dieses Sprichwort muss wohl ein Bankräuber im Kopf gehabt haben, als er nach erfolgreichem Raubzug in Kammerberg (BRD) von einer Polizeistreife gefragt wurde, wo er denn herkomme. Seine Antwort: «Ich komme von der Bank.» Seine Wahrheitsliebe war allerdings vergeblich.

wr

Tempolimit

Immer wieder liest man's: Mit 180 Stundenkilometern über eine Kurve hinausgerast, mit 145 Stundenkilometern durch eine Ortschaft gesau(s)t. Und so weiter. Beruhigend dagegen, was *International Harper's Index* zu berichten weiss: Das menschliche Haar wächst schätzungsweise in 0,000 000 01 Kilometern pro Stunde.

G.

Ach ja:

Besser einen Knopf zerbrechen, als (mal ehrlich: jetzt wären Sie selber daraufgekommen!) als Kopfzerbrechen.

wr

Us em Innerrhoder Witztröckli



Enn Appezöller schickt amene Chäufer e jungs Blässli uff Sanggalle abi. Em eene Tag schöllde s Telefoo, er hei denn e Mannli bschtölli, ond das sei jo e Wiibli. «Das meckid (merkt) ehr nütid», säät de Appezöller, «das liit a de Rasse, scho d Muetter vo dem Blässli ischt e Wiibli gsee.»

Sebedoni

Lieber durch Glück dümmer als durch Schaden klug.

ks

VON TEST ZU TEST

VON GERD KARPE

Seit ein paar Tagen ist Isabel regelrecht testsüchtig. Wo immer sie eine Zeitschrift mit einer Testseite erwischen kann, lässt sie alles stehen und liegen und macht sich mit Feuereifer ans Werk.

Heute mittag überrasche ich sie, wie sie – auf der Couch liegend – in einem Magazin Antworten auf Testfragen ankreuzt und Punkte addiert.

«Nun», sage ich zu ihr, «worum geht's denn? Um Selbstwertgefühl, um die Intelligenz oder das Liebesleben?»

Isabel straft meine vorlaute Fragerei mit einem vernichtenden Blick. Allein mein Erscheinen zu diesem Zeitpunkt nimmt sie mir übel, das spüre ich deutlich.

«Das Testfieber macht dich heiss, die Küche bleibt kalt», sage ich in Erinnerung an das aufgewärmte Essen von gestern.

«Gehörst du etwa auch zu den Leuten, die immer nur ihren Bauch im Kopf haben?» fragt Isabel und wirft die Zeitschrift auf den Couchtisch.

«Nein», entgegne ich, «ich gehöre zu den Leuten, die einmal am Tag eine ordentlich gekochte, warme Mahlzeit zu sich nehmen möchten.»

«Pedant!» erwidert Isabel. «Das Eindringen in die Strukturen der eigenen Persönlichkeit bedeutet dir wohl nichts, wie?»

«Willst du etwa ernsthaft behaupten,

dass dir das mit der Beantwortung läppi-scher Testfragen gelingt?»

«Immerhin ist es ein Blick in die Vielschichtigkeit des Denkens und Handelns, der zu neuen Perspektiven führen kann», verteidigt sich Isabel.

«Blödsinn!» sage ich. «Was kann schon bei solchen Testthemen herauskommen wie: «Ist Ihr Gefühlsleben normal?», «Sind Sie eifersüchtig?» oder «Wie emanzipiert sind Sie?»»

«Du brauchst dich als Mann gar nicht darüber lustig zu machen», antwortet mir Isabel. «Viele Leserinnen haben eben ein dringendes Bedürfnis nach femininer Selbsterkundung.»

«Feminine Selbsterkundung! Da lachen ja die Hühner!»

«Da kräht der Hahn, wie mir scheint», entgegnet Isabel eiskalt. «Ich habe keine Lust, weisst du, mir von dir dauernd meine Testergebnisse miesmachen zu lassen.»

«Schon gut», sage ich. «Die Testeitis ist eine Sucht, mit der wir leben müssen. Vielleicht gibt es dagegen bald was in der Apotheke.»

«Nichts als Sprüche!» erwidert Isabel. «Ein wenig mehr Interesse an männlicher Selbsterkundung könnte nicht schaden. Aber das haben die Herren der Schöpfung ja nicht nötig.»

«Sieh an», sage ich, «da hat deine Freundin Sonja etwas Schönes angerichtet.»

«Lass Sonja aus dem Spiel!» legt Isabel los. «Sie hat mir mit ihren Anregungen und ihrem Zuspruch sehr geholfen. Die Testergebnisse haben ihr Selbstbewusstsein beträchtlich gestärkt.»

«Und du bist auf dem besten Weg, sie zu überholen, wie?»

«Ich habe dein Gemotze satt!» sagt Isabel, geht in den Flur und streift den Mantel über.

«Wo willst du hin?» frage ich.

«Zu Sonja!» sagt Isabel und zieht die Wohnungstür hinter sich ins Schloss.

Ich atme tief durch und beuge mich an meinen Schreibtisch. Dort hole ich – vor Störungen endlich sicher – eine illustrierte Zeitschrift aus der untersten Schublade hervor.

Auf einer Doppelseite liegt er unwiderstehlich auf der Lauer, der Spezialtest für den Mann. Während meine Hand nach dem Stift greift, gleitet mein Blick ein ums andere Mal über die Überschrift, wo in fetten Lettern zu lesen steht: Sind Sie ein Frauenheld?

\*\*\*\*\*  
**PARK** Tel. 081 / 31 01 65  
*Arosa* FAX 081 / 31 44 71

- geniessen Sie den Bergsommer bei uns
- vom 1.7. bis 8.10.89 geöffnet
- Tennis, Schwimmen, Golf, geführte Berg-Wanderungen, Tanzen, beste Küche
- Sommerpreise ab 90.– Fr. HP